

INHALTSVERZEICHNIS

GELEITWORT	13
1. BILD ALS ERKENNTNIS – ERKENNTNIS ALS BILD	15
1.1 Das erste Bild – Der Schild des Achilles als Weltbild	15
1.2 Bild als Wahrheit – Wahrheit als Bild	18
1.3 Bild als Zeichen – Erkennen als Wiedererkennen	21
1.4 Bild als Weltkarte – Erkenntnis als Mutmaßung der Welt	22
1.5 Bild als Diagnose – Erkenntnis als Visualisierung und Deutung von Symptomen.....	24
1.6 Bild als Theater – Erkenntnis als Einsicht in unsichtbaren Lebensgesetze.....	28
1.6.1 Platon: Tragödie und Komödie des Lebens.....	30
1.6.2 Shakespeare: die Welt als Bühne und die Offenbarung des Nichts.....	32
1.7 Bild als Durchsichtigkeit Gottes bei Meister Eckhart – Erkenntnis als Wahrnehmung der Welt als Gegenwart Gottes.	34
1.8 Die „mens“ als Bild Gottes bei Cusanus – Erkenntnis als <i>Visio Dei</i>	38
1.9 Der Einbruch des Bildes bei Kant – Erkenntnis als Bild ohne Urbild.....	41
1.10 Ausklang – Heinrich von Kleist und Caspar David Friedrich.....	44
2. MACHT UND OHNMACHT DER SCHRIFT	49
2.1 Dichtung als Raum des Göttlichen	49
2.2 Ungeschriebene und geschriebene Gesetze	53

2.3	Schrift, Erinnerung, Vergessen	64
2.4	Wahrheit und Fiktion	69
2.5	Schrift als Wunde und Bildzeichen des Schicksals bei Homer und Aischylos	72
2.6	Die Ambivalenz der Schrift bei Sophokles, Euripides und Platon	75
3.	BILD UND GEGENWART DES GÖTTLICHEN IN DER ANTIKE	83
3.1	Die Gottesauffassung der Griechen	85
3.2	Not und Freiheit als Dimensionen des Bildes und des Bildens	96
3.3	Die philosophische Auffassung des Bildes, bezogen auf das Göttliche	99
3.3.1	Anaximander	99
3.3.2	Xenophanes	100
3.3.3	Heraklit	102
3.3.4	Platon	103
3.3.5	Aristoteles	114
3.3.6	Epikur	115
3.3.7	Stoizismus	115
3.3.8	Plotin	116
4.	DIE SEHNSUCHT NACH DEM ANSCHAULICHEN ZWISCHEN ANTIKE UND CHRISTENTUM	119
4.1	Schauverlangen: die ersten Bilder	119
4.2	Sehnsucht: dichterische Entfaltung	122
4.3	Sehnsucht: philosophische Verdichtung	125
4.4	Christliche Aufnahme: Sehnsucht der Anerkennung	129

5.	GEGENWART UND ENTZUG ALS WASSERZEICHEN GÖTTLICHEN WALTENS: APOLLON, SOKRATES, CHRISTUS	133
5.1	Glanz und Entlegenheit	133
5.2	Apollon	136
5.3	Sokrates	146
5.4	Christus	150
6.	WANDLUNGEN DER SCHÖNHEIT	161
6.1	Vielfalt der Erscheinung in Wort und Bild bei Homer	162
6.2	Vielfalt der begreifenden Reflexion	166
	6.2.1 Platon	166
	6.2.2 Plotin	171
6.3	Christliche Verwandlung	174
	6.3.1 Die Welt aus Nichts	174
	6.3.2 Menschwerdung Gottes als Archetyp christlicher Bilddialektik	177
6.4	Schönheit als Erscheinung und Gegenwart Gottes bei Dante Alighieri.....	179
6.5	Schönheit als Geschmacksurteil und Symbol des Sittlich-Guten bei Kant	182
6.6	Schönheit als Freiheit, Spiel und Wahrheit bei Schiller	187
6.7	Schönheit als sinnliches Scheinen der Idee bei Hegel	191
7.	DIE SELBSTINSZENIERUNG DES GOTTESGEDANKENS. ZU STRUKTUR UND PATHOS VON ANSELMS <i>PROSLOGION</i>	195
7.1	Einheit als notwendige Denkform des Einen	195
7.2	Die methodische Frage nach der Wahrheit des Glaubens	196

7.3	Das Sich-Aufnötigen des Gottesgedankens: die leere Kammer	198
7.4	Die leere Vernunft als Bild Gottes	201
7.5	Vernunft als Bewahrheitung des Glaubens	203
7.6	Glaube und Vernunft ringen um sich selbst und Gott	205
7.7	Die dreifache Unterscheidung Gottes	208
7.8	Erleuchtung als Denkform	210
8.	DER CHRISTLICHE MYTHOS IM FILM: ROBERT BRESSON, INGMAR BERGMAN, NANNI MORETTI	213
8.1	Mythos und Film: Platons Höhlengleichnis als ‚Ur-Kino‘	213
8.2	Mythos als wahres Wort bei Homer	215
8.3	Fragwürdigkeit des Mythos	219
8.4	Mythos und Philosophie bei Platon, Plotin und Salustios	222
8.5	Griechischer und christlicher Mythos	225
8.6	Der christliche Mythos im Film: drei Versuche	226
8.6.1	Robert Bresson: Tagebuch eines Landpfarrers (1950)	227
8.6.2	Ingmar Bergman, <i>Licht im Winter</i> (Originaltitel <i>Nattvardgästerna – Die Gäste des Abendmahls</i> , 1962)	230
8.6.3	Nanni Moretti: <i>La messa è finita</i> (1985) und <i>Habemus Papam</i> (2011)	233
8.7	Schlusserwägungen	240
9.	OFFENBARUNG UND BILD. THEORETISCHE WAHLVERWANDTSCHAFTEN UND PHÄNOMENOLOGISCHE ENTFALTUNG	243
9.1	Offenbarung als Bildvorgang	244
9.2	Bildphänomenologische Entfaltung in Bild und Selbstbildnis	250

9.2.1 Anfängliche Bildlosigkeit, triumphale Selbstdarstellung und Kunstzerstörung	251
9.2.2 Gott als leere Mitte: Santo Stefano Rotondo	252
9.2.3 Leid und Einsamkeit des sterbenden und gleitenden Gottes. Kunst als Mahnung und Prophetie	253
9.2.4 Theandrische Isozentrik bei Cusanus und Dürer	254
9.2.5 Perspektive als Koinzidenz von Zentrum und Peripherie: Unendlichkeit und Exzentrik zwischen Mensch, Welt und Gott	255
9.2.6 Bosch und Grünewald	256
9.2.7 Bruegel	257
9.2.8 Michelangelo	257
9.2.9 Caravaggio	258
9.2.10 Bernini	259
9.2.11 Goya	259
9.2.12 Caspar David Friedrich	260
9.3 Realismus, Metaphysik, Nichts	261
9.3.1 Van Gogh, De Chirico, Beckmann	261
9.3.2 Schiele	262
9.3.3 Francis Bacon	264
9.3.4 Rückblickende Vorschau zwischen Offenheit und Leere: Edward Hopper	265
10. KUNST, KONGENIALITÄT, KONTEMPLATION. ZUM VERHÄLTNIS ZWISCHEN ÄSTHETIK UND OFFENBARUNG IM LICHT DES DENKENS VON LUIGI PAREYSON	267
10.1 Kunst	268
10.1.1 Ästhetische Dimension	268
10.1.2 Hermeneutische Dimension	269
10.2 Person und Kongenialität	271
10.3 Kontemplation und Verwunderung	275
10.4 Wahrheit als unerschöpflicher Ursprung	277
10.5 Mögliche Wahlverwandschaften zwischen Ästhetik und Offenbarung	278

11.	GOTT ALS MATERIE – MATERIE ALS FORM. ZU EINIGEN SKULPTUREN VON HEINRICH KOCH	281
11.1	Die Verwandlung der Materie als Gleichnis	281
11.2	Inkarnation und Materialität	283
11.3	Materie als Notwendigkeit und Raum bei Platon	284
11.4	Materie als sich formende Form bei Heinrich Koch	288
11.5	Drei Deutungsversuche	294
	11.5.1 Verkündigung	294
	11.5.2 Kreuzigung	296
	11.5.3 Pietà	297
12.	DIE NAHE FREMDE. UM KUNST, RELIGION UND PHILOSOPHIE.....	299
12.1	Entfremdung als Anfang und Ende: Geburt und Tod	299
12.2	Gottmenschliche Entfremdung: <i>Ilias</i> und <i>Odyssee</i>	300
12.3	Entfremdung des Auges als künstlerisches Sehertum und Prophetie: Homer, Teiresias, Ödipus	302
12.4	Heimsuchung des Wahren: Sokrates	305
12.5	Christliche Gestaltung des nahen und fremden Gottes	307
12.6	Von der Entfremdung der Sünde zur Fremde der Gottesschau: Dichtung als Wort und Schweigen bei Dante Alighieri.....	309
12.7	Wahrheit als Entfremdung in Gott bei Meister Eckhart	312
12.8	Aufhebung und Bewahrung der Fremde in Kunst und Andacht bei Schelling und Hegel	314
12.9	Ausklang: Das Fiktive als mögliche Gegenwart des Wahren	316

13. DIE FREIHEIT DES TODES: ZUR WÜRDE DES FREITODES AUS PHILOSOPHISCHER SICHT	319
13.1 Die sprachliche Prägung des Begriffs	319
13.2 Würde als Maß des Lebens und des Todes in der Antiken Dichtung und Philosophie	321
13.2.1 Homer.....	322
13.2.2 Hesiod.....	323
13.2.3 Sophokles.....	324
13.2.4 Platon.....	324
13.2.5 Aristoteles.....	329
13.2.6 Epikur.....	330
13.2.7 Stoizismus.....	331
13.2.8 Plotin.....	332
13.2.9 Rückblick.....	333
13.3 Lebenszwang und Interdikt des Freitodes im Christentum	334
13.4 Gebürtige Freiheit und Freitod bei David Hume	336
13.5 Die Unermesslichkeit des Freitodes	338
ABKÜRZUNGEN	341
QUELENNACHWEIS	343
BILDNACHWEIS	345
NAMENREGISTER	347